

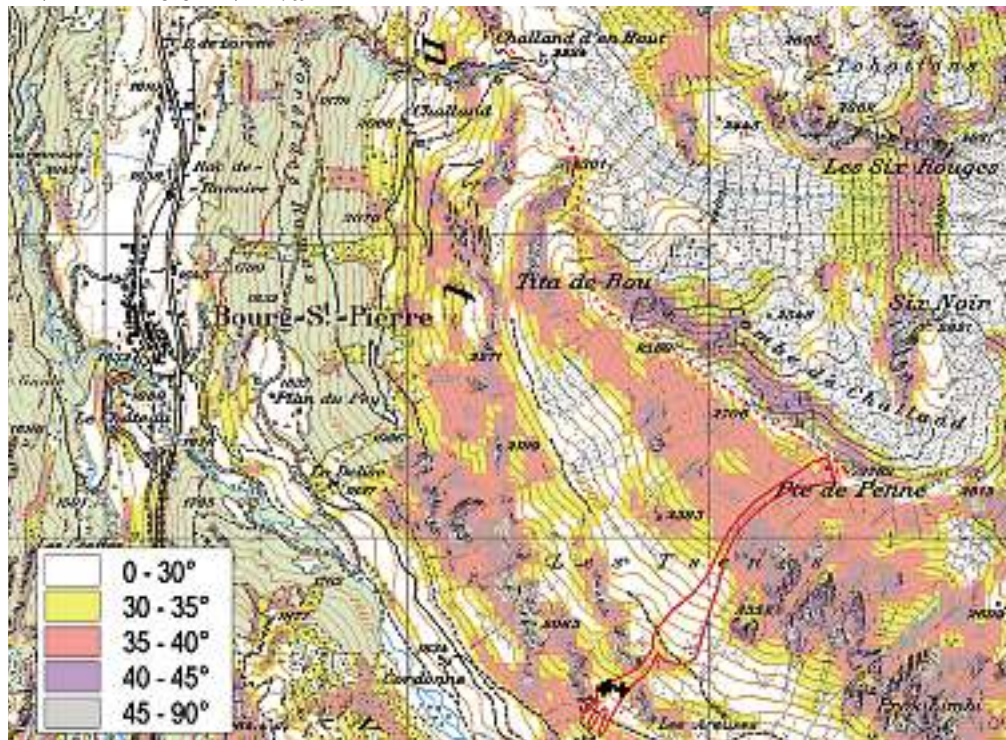
Unfallberichte in neuem Layout

Lawinenunfälle in den Schweizer Alpen

Am Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos, werden alle in der Schweiz bekannt gewordenen Lawinenunfälle mit Personen- oder Sachschäden in einer Datenbank erfasst. Das Studium der Unfallberichte kann als Lernschrift bei der Lawinenausbildung oder fürs Selbststudium eingesetzt werden.

Mit fast 12 000 registrierten Lawinen liegt eine sehr umfassende, weltweit einmalige Schadenlawinendatenbank vor, die als Grundlage für verschiedene statistische Auswertungen und zur Beobachtung von Trends dient. Pro Jahr werden durchschnittlich etwa 100 Lawi-

Reproduziert mit Bewilligung swisstopo (BA046532)



Umriss der Unfalllawine in der Südwestflanke der Pointe de Penne vom 6.1.2003 mit der Aufstiegsspur und den Fundorten der drei Opfer (LK 1:25 000, Blatt 1345 Orsières). Farblich hinterlegt sind die aus dem digitalen Geländemodell (DHM 25) berechneten Hangneigungen.

nen registriert, bei denen rund 120 Personen erfasst werden. Durchschnittlich sterben jährlich rund 25 Personen in Lawinen, und ebenso viele werden dabei verletzt. Der häufig vermutete Trend zu mehr Unfällen mit Variantenfahrern gegenüber Tourenfahrern wird aus den Daten nicht bestätigt. Es kann aber festgestellt werden, dass die Variantenfahrer deutlich jünger sind als die Tourenfahrer. Rund 75% der tödlichen Lawinenunfälle ereignen sich bei Gefahrenstufe «erheblich» und «mässig».

Die Schadenlawinendatenbank stellt auch die Grundlage der Unfallberichte¹

1 Die von Stephan Harvey und Benjamin Zweifel verfassten Unfallberichte basieren auf den wertvollen Rückmeldungen diverser Tourenfahrer, Bergführer, Rettungsleute, Patrouilleure, Beobachter und Beteiligten. Nur dank möglichst vieler Informationen über Lawinenunfälle aller Art, auch glimpflich verlaufene, können aussagekräftige Auswertungen mit Wirkung für die Zukunft gemacht werden. Die Unfallberichte werden neutral verfasst, und beteiligte Personen bleiben anonym.

2 Stand der Auswertungsdaten Ende August

dar. Mit der gleichzeitigen Veröffentlichung der Unfallberichte für die Winter 1999/2000 und 2000/2001 im letzten Herbst nahm das SLF die Reihe der Unfallberichte nach einem dreijährigen Unterbruch wieder auf und wird sie mit der Ausgabe 2002/2003 fortsetzen. Erste Datenauswertungen vom Winter 2003/04 zeigen, dass die Anzahl der erfassten Personen etwa im langjährigen Durchschnitt lag, die Zahl der Opfer mit 11 Personen² hingegen deutlich unter dem Schnitt.

Anhand einer Reihe ausgewählter und lehrreicher Fälle wird auf typische Probleme und Unfallabläufe hingewie-

Angaben zur Lawine

Lawine

LK-Nr.	1345
Länge (m)	1200
Breite (m)	160
Anrissmächtigkeit min. (cm)	30
Anrissmächtigkeit mittel (cm)	50
Anrissmächtigkeit max. (cm)	70

Gelände

Exposition	WSW
Höhe ü. M.	2750
Hangneigung Karte (°)	40
Geländeform	kammnah, Mulde

Infos zur Auslösung

Auslöseart	Ski
Anz. Auslösepersonen	3
Anz. erfasste Personen	3
Abstände	–
Tätigkeit	Abfahrt, Tour
Spuren	unbefahrener Hang

Schaden

Schaden	Verschüttungsart	Verschüttungsdauer
1. Person tot	ganz verschüttet	2 Tage
2. Person tot	ganz verschüttet	2 Tage
3. Person tot	ganz verschüttet	2 Tage

Lawinenrelevante Daten von verschiedenen Messstationen

Datum	Neuschnee (cm)	Neuschnee (cm)	Max. Windspitzen (km/h)	Mittlere Lufttemperatur (°C)
	8 Uhr	8 Uhr		
	4BP (1670 m)	4FY (1500 m)	BOV 1 (3212 m)	BOV 1 (3212 m)
4. 1. 2003	20	18	22	–12
5. 1. 2003	16	10	16	–19
6. 1. 2003	5	3	28	–15

Angaben zu den Stationen:

- 4BP: Vergleichsstation Bourg-St-Pierre, 1670 m; 2,3 km vom Unfallort entfernt
- 4FY: Vergleichsstation Fionnay, 1500 m; 11,1 km vom Unfallort entfernt
- BOV 1: IMIS-Windstation Pointe de Boveire, 3212 m; 5,5 km vom Unfallort entfernt



Anrissbereich der Lawine an der Pointe de Penne. Man sieht deutlich, dass die drei Skifahrer fast am selben Ort in den Hang einfuhren. Im obersten Bereich brach das Schneebrett innerhalb der Schneedecke an, riss dann aber weiter unten teilweise die ganze Schneedecke bis auf den Boden mit.

sen, was sowohl beim Selbststudium als auch bei der Lawinenausbildung dienen kann. Bei den Fallbeispielen sind jeweils die auf verschiedenen Messstationen lawinenrelevanten Daten sowie die Informationen zur Lawine selber angegeben (vgl. Kasten).

Unfallbeispiel aus dem Winter 2002/2003

Pointe de Penne (Combe du Valsorey), Bourg-St-Pierre, 6. 1. 2003: Drei Skitourenfahrer werden von einem Schneebrett erfasst und verschüttet. Nach zwei Tagen können sie nur noch tot geborgen werden.

Unfallhergang und Rettungsaktion

Die drei Freunde fuhren am Morgen des 6. 1. 2003 nach Bourg-St-Pierre, um eine Skitour zu unternehmen. Niemand kannte ihr genaues Ziel. Sie liessen ihr Auto in Bourg-St-Pierre stehen und stiegen zur Pointe de Penne auf. Anschliessend fuhren sie gemeinsam durch die steile Südwestflanke ab. Dabei erfasste sie ein Schneebrett, das ihnen zum Verhängnis wurde.

Am 7. 1. 2003 wurde nachmittags der Kantonspolizei Wallis das Verschwinden der drei Tourenfahrer gemeldet, die in der Folge eine Vermisstmeldung herausgab. Am nächsten Morgen (8. 1.) entdeckte man in Bourg-St-Pierre das Auto der drei Skitourenfahrer. Auf einem Suchflug in der Region stiess man gegen 11 Uhr auf eine Lawine an der Pointe de Penne, worauf man beim Überflug Skier, einen Skistock und einen Rucksack entdeckte. Die auf dem Lawinenkegel abge-

Übersicht und Umriss der Unfalllawine vom 6.1.2003 an der Pointe de Penne mit den Fundorten der drei Opfer



Fotos: zvg / Kantonspolizei VS

setzten Bergführer konnten mit Hilfe von LVS schon bald zwei Opfer ausgraben. Das dritte Opfer konnte später mit Sondieren geortet und anschliessend geborgen werden. Für alle drei kam jede Hilfe zu spät.

Wetter- und Lawinensituation

Ein Tief über Nordeuropa brachte ab dem Jahreswechsel bis zum 4. 1. 2003 feuchte und milde Luft an die Alpen-

nordseite und auch ins Unterwallis. Im westlichen Unterwallis fiel in dieser Periode mit einem Weststauereffekt besonders viel Schnee. Mit mässigen Winden aus verschiedenen Richtungen bildeten sich vor allem in Kammlagen heikle Triebsschneeansammlungen. Am 4. 1. 2003 gab es einen Kaltlufteinbruch, dann blieb es kalt und trocken. Wegen

der sehr tiefen Temperaturen konnten sich die Triebsschneeanisammlungen kaum verfestigen. Die Unfalllawine brach ziemlich sicher als Triebsschneebrett an, wobei in der steilen Sturzbahn auch der Altschnee – stellenweise bis auf den Boden – mitgerissen wurde.

Lawinenbulletin

Das Lawinenbulletin für die Unfallregion enthielt folgende Angaben: Erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 2000 m. Hinweis: Lawinen können durch Einzelpersonen ausgelöst werden.

Aus Unfällen lernen

Im Unfallbericht 2002/2003 werden 35 Lawinenunfälle in dieser Form vorgestellt.³ Auch diese Beispiele sollen mit-helfen, sich mit dem eigenen Handeln und den eigenen Entscheidungen beim winterlichen Unterwegssein auseinander zu setzen. Dabei darf man nicht vergessen, dass bei einer Beurteilung im Nachhinein nie alle Aspekte und Hintergründe, die zu einem Unfall geführt haben, beleuchtet werden können. Aus Unfällen oder Erfahrungen anderer Leute kann man aber für das eigene Verhalten lernen. ▀

Benjamin Zweifel, SLF, Davos

³ Die Unfallberichte Winter 1999/2000, Winter 2000/2001 und Winter 2002/2003 können im neuen Layout zu Fr. 32.– bezogen werden beim Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Bibliothek, Flüelastr. 11, 7260 Davos Dorf, bibliothek@slf.ch, www.slf.ch/media/shop/bestell-pub-de.html.

Die Stadt Tegernsee, Austragungsort des noch jungen internationalen Bergfilmfestivals, liegt am gleichnamigen lieblichen See.

Alpine Geschichte, Kultur, Erzählungen

Storia, cultura, letteratura alpina

Histoire, culture et littérature alpines

Erfolgreicher Schweizer Film

2. Internationales Bergfilmfestival in Tegernsee

Beim zweiten internationalen Bergfilmfestival von Tegernsee wurde der Schweizer Film «Au Sud des Nuages» mit dem Hauptpreis ausgezeichnet.

Unter den 44 Filmen, welche die Vorausscheidungshürde bewältigten, befanden sich zwei Schweizer Beiträge: *Chaus e Muntognas (Köpfe und Berge)* von Urs Frey und *Au Sud des Nuages* von Jean-François Amiguet. Beide fanden beim zahlreichen Publikum grosse Beachtung. Das noch junge Festival war bestens organisiert.

Hauptpreis an zwei Beiträge

Zu *Au Sud des Nuages* schreibt die Jury in ihrem Protokoll: «Eine brillante Idee, verbunden mit beeindruckenden schauspielerischen Leistungen und einer schwerelosen Erzählweise. Im Film entwickelt sich eine Reise in die Ferne, in fremde Welten, überraschend zu einer Reise zu sich selbst.» Der Film schaffte es gemeinsam mit dem gigantischen Spielfilm *Jennerwein* von Hans-Günther Bücking aus Deutschland in der Katego-

rie Mensch und Kultur aufs Podest, und die beiden Produktionen teilten sich in den grossen Preis der Stadt Tegernsee. Ausgezeichnet wurden in der Kategorie Alpines Abenteuer *Touching the Void* von Kevin MacDonald (GB) und in der Kategorie Natur und Umwelt *Montblanc – Gefahr im Gletscher* von Rolf Schlenker und Liesl Clark (D/USA). Daneben wurden verschiedene Produktionen lobend erwähnt bzw. mit undotierten Preisen geehrt.

In der internationalen Jury vertrat Christine Kopp als Sprecherin des fünfköpfigen Gremiums mit Charme und Sachverstand die Schweiz und den SAC.¹ ▀

Werner Gecko Kaufmann,
Mitglied SAC-Kulturkommission

¹ Weitere Informationen zu diesem interessanten Festival finden sich im Internet unter www.bergfilm-festival-tegernsee.de.

Siegerehrung Bergfilmfestival Tegernsee 2004: Dr. Otto Gugenbichler, Initiator des Bergfilmfestivals, Jean-François Amiguet, Gewinner des geteil-

ten Hauptpreises für seinen Film «Au Sud des Nuages», und Christine Kopp, Sprecherin der Jury (v. l.)



Foto: zvg



Foto: eg